

Brunnenplatz ist Dreh- und Angelpunkt

Hustadtfest und Aktivitäten der Gruppe

Brunnenplatz1 sind eine große Bereicherung.

Unter dem Motto „umBAU_stelle_HUstadt – gemeinsam gestalten!“ stand das diesjährige Stadtteilstfest am 15. August. Von morgens elf Uhr bis abends elf Uhr wurde der Brunnenplatz an diesem sonnenverwöhnten Samstag zum Treffpunkt und Ort des lockeren Austausches zwischen Anwohnern und Besuchern. Bürgermeisterin Gaby Schäfer, Dr. Dieter Kraemer von der VBW Bauen und Wohnen GmbH und Uli Pieper vom IFAK e.V., der auch Veranstalter des Festes war, gaben den Startschuss mit der offiziellen Eröffnung. Anschließend moderierte Nieamat Chekif souverän durch das bunte Bühnenprogramm.

Die auftretenden Bands und die vertretenen Stände gaben dem Hustadtfest einen interkulturellen Charakter. Neben den Organisationen Amnesty International und Diakonie Flüchtlingshilfe waren auch die AWO und viele Einrichtungen aus der Hustadt und Querenburg vertreten, die ihre Arbeit präsentierten und das

Fest mit Angeboten für Jung und Alt bereicherten. Darüber hinaus gab es mit der HuLounge, dem Open-Air-Kino und der Einweihung des temporären Pavillons drei Aktivitäten, die auf das Brunnenplatz1-Team rund um die Künstlerin Apolonija Suster-sic zurückgehen.

Am Balkon im 4. Stock des Hauses Hustadtring 51 prangte schon zu Beginn des Festes ein großes Transparent mit der Aufschrift „HuLounge“. Wer sich aufmachte, um zu schauen, was hinter der „HuLounge“ steckte, dem boten sich einige Überraschungen. Die VBW hatte die leerstehende Wohnung an kreative Studenten „verliehen“ und diese verstanden es, die Ressource gebührend zu inszenieren. So wurde eine durchlaufende Diapräsentation gezeigt und in zwei Räumen wurden alle Fotos, die an dem Handyfotowettbewerb teilgenommen haben, präsentiert (siehe Bericht auf S.2). Untermalt wurde die Veranstaltung von entspannten Klängen, die ein eigens engagierter DJ seinen Schallplatten entlockte. Dass die Studenten das Hustadtfest auf diese kreative Art bereicherten, kam bei den Besuchern und Hustädtern sehr gut an: mehr davon!

Zum Abschluss des Hustadtfests kam es am Abend zu einer Premiere auf dem Brunnenplatz. Nach Einbruch der Dunkelheit wurde der Platz zu einem Freiluftkino der besonderen Art. Mit Hilfe von eigens organisierten Projektoren und einer großen Leinwand wurden fünf internationale Kurzfilme präsentiert, die ein breites cineastisches Spektrum abdeckten. Angefangen mit dem brasilianischen Beitrag „The Session“, der die verbindende Kraft improvisierter Musik verdeutlichte, bis zu dem abschließenden Animationsfilm „Südstadt“, der den Weg eines Briefträgers in ein Problemviertel thematisierte, war für alle Zuschauer etwas dabei. So fand das Hustadtfest an diesem milden Sommerabend für die verbliebenen zahlreichen Gäste einen ganz besonderen Ausklang.



Open-Air-Kino beim Hustadtfest (Foto: Stadtumbaumanagement)

Liebe Leserinnen und Leser,

wie in der ersten Ausgabe dieser Zeitung berichtet, ist im Rahmen des Stadtumbaus eine umfangreiche Neugestaltung des Brunnenplatzes vorgesehen. An dieser Stelle ist es uns ein wichtiges Anliegen auf die angespannte Haushaltslage der Stadt Bochum einzugehen. Denn von dem Ausgabestopp ist vorübergehend auch der Umbau des Brunnenplatzes betroffen. Wir

möchten Ihnen aber versichern: aufgeschoben ist nicht aufgehoben! Die Neugestaltung des Brunnenplatzes und auch des Hustadttorees mit den geplanten Spielflächen wird im kommenden Jahr durchgeführt.

Trotz dieser Situation gibt es auch Positives zu berichten: Ein Ziel der geplanten Gestaltungsmaßnahme ist es, den Platz noch attraktiver

für Familien zu machen und ihn mit Veranstaltungen zu beleben. Bereits in diesem Sommer hat sich der Brunnenplatz mehr und mehr als vitales Zentrum der Hustadt etabliert. Dazu haben die vielen spannenden und abwechslungsreichen Aktivitäten beigetragen, die von Anwohnern unter anderem aus dem Aktionsteam Brunnenplatz 1 organisiert und besucht wurden. Eine Auswahl der Events

und regelmäßigen Projekte möchten wir in dieser Ausgabe vorstellen.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre der Stadtumbauzeitung und würden uns über Anregungen und Meinungen freuen. Unsere Kontaktdaten finden Sie wie üblich auf der letzten Seite.

Uta Schütte-Haermeyer und Alexander Kutsch

Handyfotowettbewerb bringt Spannendes zutage

Hustädter Runde gegründet

Mit der Hustädter Runde gibt es nun ein offenes Gremium, das sich mit den Belangen der Hustadt befasst. Das Thema der nächsten Sitzung am 27.01.2010 wird die Identität der Hustadt sein. Alle Anwohner sind herzlich eingeladen, über die Zukunft der Hustadt mitzudiskutieren.

Kontakt: Stadumbaubüro

SOS? - „Wir kümmern uns“

Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit (SOS) – das sind Themen, die vielen Anwohnern unter den Nägeln brennen. Auf Initiative des Ordnungsamtes hat sich unter dem Namen „Wir kümmern uns“ ein Kreis von Aktiven gefunden, der sich regelmäßig trifft und austauscht.

Kontakt: Frau Gulan,
Tel.: 0234-9103292,
mail: igulan@bochum.de

Hauswirbelwind in Action

Der Offene Ganzttag (OGS) der Hufelandschule legt sich mächtig ins Zeug. Neben der Bilderbuchwerkstatt in den Herbstferien, bei der die Kinder das Malen und Gestalten eigener Bildergeschichten probieren konnten, kam auch Bolle, der ausgebildete Besuchsdiensthund vorbei und erfreute alle mit seiner lehrreichen Gelassenheit.

Gedankenübertragung

Quer durch Querenburg sollen im Advent mit bemalten Stoffbahnen geschmückte Lichterketten gespannt werden. Somit wird zwischen dem Brunnenplatz und dem Unicenter die Gedankenübertragung ermöglicht. Alle sind eingeladen, sich mit der Gestaltung der Fahnen an dem Projekt des UmQ e.V. zu beteiligen.

Kontakt: Phillip Unger,
Tel.: 0234-5281140,
mail: umq@rub.de



Ausstellung bei den Stadtwerken



Gewinnerfoto der AWO-Hut



Gewinnerfoto von Oleg Kuznetsov

Zu Beginn des Jahres erhielten Studierende der Kunstgeschichte die Möglichkeit, das Hustadt-Projekt der Künstlerin Apolonija Šušteršič um ein eigenständiges Teilprojekt zu erweitern.

Mit relativ freier Hand und der kuratorischen Betreuung von Astrid Wege konnten die Studierenden ein Konzept erarbeiten und umsetzen.

Das Ergebnis ist der Wettbewerb handy_photo_HUstadt, der die Sicht der Anwohner auf ihren Wohnort einfängt. Hierzu wurden sie durch Flyer in den verschiedenen Sprachen der Hustadt aufgerufen, sich mit ihrem Stadtteil fotografisch auseinanderzusetzen. Mit Hilfe eines Handys sollte so der persönliche Eindruck ihres Wohnorts dokumentiert werden – und dazu beitragen, das in der Bochumer Öffentlichkeit eher negativ besetzte Image des Stadtteils möglicherweise neu zu definieren.

Die Entscheidung für das noch junge Medium Handyfoto wurde ganz bewusst getroffen. Die weite Verbreitung von Handys ermöglichte einer großen Zahl von Bewohnern die Teilnahme. Zugleich lässt die Handyfotografie eine spontane und individuelle Sicht auf den Alltag zu.

Fast 200 Bilder von circa 80 Fotografierenden wurden zum Wettbewerb eingereicht. Die Gewinner des Wettbewerbs wurden zum einen von den Besuchern der ersten Ausstellung bestimmt, zum anderen durch eine Fachjury ermittelt und im Rahmen des Hustadtfestes am 15. August von Bürgermeisterin Gaby Schäfer verkündet.

Insgesamt gab es drei Ausstellungen mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten. Die erste Ausstellung vom 16. Juli bis zum 14. August im Kundencenter der Stadtwerke in der Bochumer Innenstadt dokumentierte ausschließlich die Ergebnisse des Wettbewerbs und stellte den Blick der Hustädter einer breiten Öffentlichkeit vor. Für die zweite Schau im Rahmen des Hustadtfestes wurde eine leerstehende Wohnung in die HuLounge verwandelt. Die dritte Ausstellung vom 24. August bis 25. September in der Bibliothek der Ruhruni unternahm den Brückenschlag zwischen Hustadt und Universität.

Brunnenplatz 1 Flohmarkt, Fahrradwerkstatt und mehr

Zusätzlich zum temporären Pavillon hat das Brunnenplatz1-Team in den Sommermonaten noch weitere spannende Aktivitäten auf die Beine gestellt.

Dazu zählt der von Ina Gutteck und Renate Thomas organisierte nicht kommerzielle Flohmarkt, der bereits zweimal auf dem Brunnenplatz stattgefunden hat. Eingeladen waren Familien und Freunde der Hustadt, professionelle Händler waren ausgeschlossen. Die Stimmung war sowohl bei dem ersten Termin am 13. Juni als auch beim zweiten Flohmarkt am 24. September, nicht nur wegen der selbstgebackenen Kuchen, sehr gut. Mit jeweils über 20 Ständen war der Floh-

markt, ein voller Erfolg und verlangt nach einer Fortsetzung.

Ein weiteres Angebot, das sich regelmäßig vor allem an die jüngeren Hustädter richtet, ist die Fahrradwerkstatt von Silke Bolesta. Sie unterstützt Kinder und Jugendliche mit Know-How, Geschicklichkeit und Improvisationstalent bei der manchmal leider notwendigen Instandsetzung ihrer Drahtesel. Die Fahrradwerkstatt findet immer wieder freitags auf dem Brunnenplatz statt. Genaue Informationen liegen z.B. im „Blätter-Wald“ im Uni-Center aus. Außerdem wurde in diesem Sommer getöpft, Kinder nahmen an einem Tanzworkshop teil, und der Kräutergarten nahm

rund um den temporären Pavillon Gestalt an. Bei den vielen gemütlichen Abenden, die auf dem Brunnenplatz verbracht wurden, kamen sicherlich nicht nur Gemüse aus dem Garten auf den Grill. Wir alle sind sehr gespannt, wie es mit dem Brunnenplatz weitergeht und wie die Anwohner der Hustadt ihr Lebensumfeld zu einem noch spannenderen Ort machen.



Flohmarkt auf dem Brunnenplatz



Temporärer Pavillon Fotos: Apolonja Sustersic

In der ersten Ausgabe von Stadtumbau berichteten wir darüber, dass im Rahmen des Projekts Brunnenplatz1 der Künstlerin Apolonja Sustersic ein „Community Pavillon“ (Gemeinschaftspavillon) auf dem Brunnenplatz errichtet werden soll. Im Rahmen des Hustadtfests wurde bereits sein Vorläufer, der temporäre Pavillon, eröffnet.

Dank des großen Engagements der Künstlerin und von Matthias Köllmann sowie der vielen helfenden Hände der Anwohner konnte der Pavillon im Juli und August errichtet werden. Das Kunstwerk, das fast ausschließlich aus gespendeten Materialien besteht, vereint einen hohen Nutzwert mit den Wünschen und Ideen der Anwohner.

Es dient als Treffpunkt, um dort zu grillen, zu essen, Kaffee und Tee zu trinken, sich zu unterhalten und zu feiern. Ferner gibt es einen Multifunktionsraum, der als Lager und als Vorbereitungsort dient.

Bereits in den ersten Wochen nach der Eröffnung wurde der temporäre Pavillon von verschiedenen Familien und Gruppen genutzt. Dazu ist nur eine vorherige Anmeldung bei Matthias Köllmann (Stadtumbaubüro, Telefon: 0234-9369187) oder Niamat Chekif (IFAK 0234-707879) nötig. Einzige Regeln: Nach der Benutzung sollte der Pavillon in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzt werden und die Ruhezeiten sind einzuhalten.



Experten in eigener Sache - Kinder planen ihre Spielplätze mit

Im Juni hat das Stadtumbaubüro die Institutionen der offenen Kinder- und Jugendarbeit dazu aufgerufen gemeinsam mit den Kindern Ideen für die geplanten Spielplätze vor dem Tor zum Brunnenplatz zu entwickeln.

Ausgestattet mit Plänen und Skizzen haben die Kinder erste Ideen entwickelt, um dann in einem Ortstermin mit dem Stadtumbaubüro die Fläche, auf welcher der Spielplatz entstehen soll, zu erkunden und in Kinderfußlängen zu vermessen. Dabei sind zahlreiche Ideen entstanden, die dann in Modellen, Zeichnungen, einem Rap und einem kleinen Theaterstück ausgedrückt wurden. Alles zusammen wurde den verantwortlichen Planern in einer Kinderversammlung am 30. Juni in der evangelischen Kirchengemeinde präsentiert.

So hatten die Kinder des HUT eine Fotodokumentation erstellt

und ein bunt glitzerndes Modell gebaut. Dabei wurde sehr deutlich, dass abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten und Bänke für Eltern sehr wichtig sind. Die Kinder der Offenen Ganztagschule der Hufelandschule (Haus Wirbelwind) hatten sich zunächst in einem Theaterstück mit dem Thema auseinandergesetzt und einen kleinen Rap erfunden. Außerdem haben sie ihre Vorstellungen in zahlreichen Modellen und Zeichnungen zum Ausdruck gebracht. Allen teilnehmenden 60 Kindern war es sehr wichtig, den Geländeversprung für aufregende Spielmöglichkeiten zu nutzen, so dass zum Beispiel das Schwingen, Hüpfen, Klettern und Verstecken ermöglicht wird. Die Spielplätze sollen vor allem für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren interessant sein und eine Abgrenzung zum Autoverkehr war allen wichtig.

Die Jugendlichen, vertreten durch das Hutown, haben ihre Vorstellungen zur Überraschung aller so formuliert, dass Fußballspielen zwar ein wichtiges Thema ist, aber nicht an diesem Standort. Die Jugendlichen wollen, dass die Bolzplätze im Laerholz wieder besser zu bespielen sind, da dort dann auch keine Beschwerden von Anwohnern zu erwarten sind.

Vorentwurf Spiel- und Sportfläche
Entwurf: wbp



Die Architektur der 60er Jahre wird oft mit „Beton“, „Verdichtung“ oder „Großform“ assoziiert. Gerade jetzt wird sie überall heftig diskutiert, denn die Gebäude sind in die Jahre gekommen. Sanierung oder Abriss? lautet in vielen Fällen die Frage. Die Ausstellung „Architektur im Aufbruch“ des M:AI Museum für Architektur und Ingenieurkunst NRW im Foyer des Audimax der Ruhr Universität greift diese aktuelle Diskussion auf.

Sie betrachtet die Architektur der 1960er in ihrem historischen Kontext und vor dem Hintergrund des damaligen Zeitgeistes: Technikbegeisterung, Fortschrittsglauben, Lossagung von der Vergangenheit. Sie wirft einen differenzierten Blick auf die Architektur und lädt ein, sich mit neuer Offenheit diesem Thema zu nähern. Es geht um die Darstellung der Vielfalt der baulichen Lösungen: um Großformen wie die Ruhr Universität Bochum oder das Aachener Klinikum, um neue Wohnformen wie in Köln Chorweiler oder kleinteilige Seriententwürfe wie beim Wohnhaus Mayer Kuckuck, um funktionale Formen wie beim Imbau-Spannbeton-Gebäude in Leverkusen oder die elegante Umsetzung amerikanischer Einflüsse so wie beim Dreischeidenhaus in Düsseldorf.

Die Ausstellung läuft noch bis zum 29. November 2009 im Foyer der Ruhr Universität Bochum gezeigt. Kooperation: BLB, Ruhr Universität Bochum, Stadt Bochum. Weitere Informationen unter www.mai.nrw.de

Mit großem Interesse haben wir die Zeitung „Stadtumbau“ gelesen und folgen gern Ihrer Einladung, am Gelingen der riesigen Umbaumaßnahme mitzuwirken. Dabei sind wir sicher, auch die Meinung zahlreicher Nachbarinnen und Nachbarn zu treffen.

Wir leben im Hustadtring 81, also dem größten Haus der Hustadt, und haben ein ziemlich gutes Miteinander in der Hausgemeinschaft, woraus sich auch teilweise enge Freundschaften entwickelt haben. Dadurch konnten wir im Laufe der vielen Jahre ein soziales Netzwerk aufbauen, egal ob renoviert werden muss, in der Urlaubszeit die Wohnung zu hüten ist, im Krankheitsfall Einkäufe zu erledigen sind, wir können uns auf viele Nachbarinnen und Nachbarn verlassen.

Wir sprechen eben miteinander und in diesen Gesprächen ist immer wieder „unsere Hustadt“ ein großes Thema. Deshalb sind wir natürlich besonders gespannt auf alles, was uns erwartet und hoffen aber gleichzeitig, daß sich die umfangreichen Umbaumaßnahmen nicht nur auf Äußerlichkeiten beschränken, sondern auch auf unsere Wohnungen, die eben auch 40 Jahre alt sind.
(...)

Mit freundlichen Grüßen vom Hustadtring 81

Jutta und Bernd Rempé

Die HUSTADT - ein Experiment

Inzwischen bin ich in der Hustadt heimisch und habe festgestellt, dass ich in ein Experiment gezogen bin. Ich habe gehört, dass schon der Bau der Hustadt ein Experiment war. Hier sollten Menschen verschiedenster Nationen, Berufe, und Ausbildungen zusammen wohnen. Das klappt ja nun seit 40 Jahren ganz gut, nicht immer, aber im Großen und Ganzen doch.

Seit August sind wir Hustädter nun wieder in ein Experiment

auf dem Brunnenplatz verwickelt. Dort steht ein Pavillon mit dem experimentiert wird, ob die Menschen hier in der Hustadt gemeinschaftsfähig sind. Der Pavillon testet sozusagen wie viel Gemeinschaft wir wollen und brauchen. Er soll zur Eigeninitiative anstiften. Ein Garten für Kinder ist bereits entstanden und jemand hat einfach mal so rote Mülltonnen auf dem Platz aufgestellt, da er so genervt vom Dreck auf dem Platz war. Liebe Hustädter, ich bin gespannt, wie

wir bei dem Experiment abschneiden, ich freue mich über die Aktionen, bin mir aber sicher, wir können nur bestehen, wenn ganz Viele den Aktivitäten folgen und ihren Beitrag zum guten Zusammenleben in der Hustadt leisten. „Es gibt nichts gutes, außer man tut es“, hat Erich Kästner gesagt, in diesem Sinne.

Liebe Grüße
Ihr

Dr. Hu

Local Hero

Ina Gutteck ist eine von diesen Müttern, die es sich trotz drei Kindern, Familie und weiteren Verpflichtungen nicht nehmen lässt, sich für ihr Quartier zu engagieren. Im Rahmen des Brunnenplatz1-Projektes hat sie mit anderen zusammen die Flohmärkte auf dem Brunnenplatz organisiert, die bei den Menschen sehr gut angekommen sind. Uns ist Ina Gutteck aufgefallen, da sie still und leise eine Menge bewegt.

Frau Gutteck, was bewegt Sie, sich für die Hustadt zu engagieren?

Ich bin hier aufgewachsen und in meiner Kindheit gab es einige Menschen, die sich ehrenamtlich engagiert haben. So wurden Feste, Basare oder Aufführungen organisiert, die das Leben in der Hustadt bereichert haben. Diese Erfahrung habe ich genossen und vermisse sie ein wenig. Ich wünsche mir für meine und andere Kinder, dass sie auch solche Erlebnisse machen dürfen. Deshalb habe ich mir diese Menschen zum Vorbild genommen. Man kann nicht immer erwarten, dass von anderen etwas getan wird. Deshalb sind wir nun gefordert, mutig anzupacken, um neue Strukturen zu schaffen. Die Freude der Menschen zu spüren, begeistert mich, sich für solche Projekte einzusetzen und vielleicht kann ich den einen oder anderen Hustädter mit dieser Begeisterung anstecken.

Was ist der schönste Ort für Sie in der Hustadt?

Die Hustadt ist sehr vielfältig. Ich mag den dörflichen Charakter, ich gehe vor die Tür und treffe nette Leute, egal ob alt oder jung, egal aus welchem Land, und halte ein nettes Pläuschchen. Zudem bin ich gern unterwegs und liebe es, unter den hochgewachsenen Bäumen mit meinen Kindern, den Sommer zu genießen.

Wenn Sie Königin der Hustadt wären, was würden Sie tun?

Ich würde versuchen, (sinnbildliche) Räume zu schaffen, in denen sich die Menschen geborgen fühlen und merken, dass es vollkommen egal ist, woher man stammt bzw. welche politischen Konflikte es irgendwo auf der Welt gibt. Hier in der Hustadt hat man die große Chance, friedlich miteinander umzugehen.



Ina Gutteck mit ihren Kindern

Das heißt jeder sollte versuchen, den anderen zu respektieren und dessen Vorteile für die Gemeinschaft zu erkennen. Dann wird die graue Hustadt bestimmt bunter.

Vielen Dank für das Interview



Im Auftrag der Stadt Bochum, gefördert mit Mitteln der Europäischen Union, der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stadt Bochum.

Impressum

Stadtumbaubüro Hustadt
Uta Schütte-Haermeyer und
Alexander Kutsch
Hustadtring 51
44801 Bochum

Telefon: 0234-9369187
e-Mail: stadtumbau@hustadt-bochum.de
Internet: <http://www.bochum.de/stadtumbau>

Öffnungszeiten:

MO & DO: 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr
DI & MI: 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Weitere Termine nach Vereinbarung